

«Dessopolis» wird viel fantasievoller als Dessau

VON ANNETTE GENS, 27.04.11, 20:12h, aktualisiert 27.04.11, 20:31h



Spaß hat das Basteln allen Kindern und Jugendlichen gemacht. Und schöne Modelle sind unter Anleitung von Studenten der Hochschule Anhalt entstanden. Man darf gespannt sein, wie Dessopolis in diesem Jahr aussehen wird. (FOTO: SEBASTIAN)

DESSAU/MZ. Wenn Kinder eine Stadt entwerfen, dann hat dies nur im weitesten Sinne mit konventionellen Gebäuden zu tun. Dessopolis, die Stadt für Kinder, die im August für eine Woche in der Lernbehindertenschule in der Steneschen Straße ihre Pforten öffnen wird, hat nicht nur konventionelle Behausungen, sondern bunte, farbenfrohe Gebäude mit lustig gewölbten Dächern oder gar einen Friseursalon, dessen Haus einem Kopf gleicht. Durch einen überdimensionalen Mund gelangt man direkt auf den Friseurstuhl und lässt sich die Haare schneiden.

Dessaus Kinder haben viel Fantasie. Das bewiesen sie in den vergangenen Wochen während eines Workshops mit Studenten der Hochschule Anhalt. Die Ergebnisse dieses Workshops lassen hoffen, dass auf dem Areal der Steneschen Straße in den Sommerferien eine sehr bunte Stadt entstehen wird.

Gewählt haben die Sieben- bis 16-jährigen Workshopteilnehmer vor allem aus der Palette der Grundfarben. Was die Formen ihrer zunächst aus Pappe gefertigten Gebäudemodelle angeht, werden die wohl Statikern noch einiges Kopfzerbrechen bereiten. Denn Jonas (10), Felix (16), Flori (10), Marnie (12), Niklas (12), Lena (10), Willi (7), Max (10) oder Sophia (11) haben sich bei der Gestaltung nur hintergründig an gültige Regeln der Statik gehalten.

Alle am Projekt Beteiligten mussten sich zu Beginn ihrer Arbeit erst kennen lernen. Mit der Geschichte von Momo aus dem Buch von Michael Ende gewannen die

Studenten der Hochschule das Vertrauen der Kinder und Jugendlichen. Bald wurde gemalt und gebastelt. Die Häuser, die entstanden, gleichen einem Schuh, sehen aus wie Obst oder ähneln einem Instrument. Das Süßigkeitenhaus gleicht in der Form einem Zirkuszelt. Über dem Modell eines Kaufhauses ist eine Jeanshose als Fahne gehisst. So wandelte sich die Vor-Ort Galerie in der Zerbster Straße bald in ein Atelier, wo in der vergangenen Woche die Ergebnisse des Workshops ausgewertet und vorgestellt worden sind.

An Architekt Jan Steinbrück ist es nun, die Bauvorbereitungen zu treffen. Denn einige der Modelle sollen für die Kinderstadt nachgebaut werden. So wie es sich die Kinder schon lange gewünscht hatten. Man darf gespannt sein, wie Dessopolis in diesem Jahr aussehen wird, wenn dort Häuser mit Augen und ungewöhnlichen Formen entstehen. Darin zu spielen, macht bestimmt doppelt so viel Spaß wie in herkömmlichen Buden.